

# Heinrich Modersohn

B-Reihe / 349. Wahl

I. Quartal 2013

---

## Holzdrucke

65 x 50 cm / 50 x 40 cm

1. Halma
2. Geste
3. Tanz
4. Wuchs
5. zwei Punkte
6. Netz

Papierqualität: 250 g/qm Vellin, BFK Rives  
Drucker: Atelier H. Modersohn, Hellwago



Ohne Titel, 2008  
Aquarell, 30 x 40 cm

## Die Flex als Zeichenstift

**griffelkunst:** Du stehst in der dritten Generation der Malerfamilie Modersohn. Otto Modersohn war Dein Großvater. Auch Du bist Maler geworden, auch bei Dir spielen Natur und Landschaft eine zentrale Rolle. Wie weit bist Du von der Kunst Deines Großvaters entfernt?

**Heinrich Modersohn:** Von der Malerei meines Großvaters fühle mich recht weit entfernt – er ist ein ausgesprochener Landschaftler. Meine Herangehensweise ist da eine andere. Aber es gibt einen Aspekt in seinem Werk, der mir immer sehr wichtig war und mich begeistert hat, und das sind seine Zeichnungen. Da ist er am weitesten gegangen. Da hat er versucht, das Gesehene in eine Zeichensprache umzusetzen, zu verdichten und zu rhythmisieren.



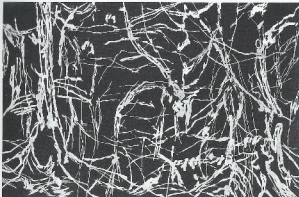
Heinrich Modersohn,  
1948 geboren in Hildesheim/Niedrig  
1970-76 Studium an der Hochschule  
für bildende Künste, Hamburg  
lebt und arbeitet in Hellewege und  
Berlin

### Einzelausstellungen

- 2011 Holzdruck auf Leinwand  
Druckerei Gensd, Berlin
- 2010 Hell Dunkel, Galerie der  
Gegenwartskunst, Barbara  
Classen-Schmal,  
Bremen (IK)
- 2008 Malerei, Kunstraum Heiddorf (IK)  
Holzdrucke und Wasserfarben,  
Griffelkunst-Vereinigung,  
Ottendorf

### Ausstellungsbeteiligungen

- 2012 Auf Papier, Produzentengalerie  
Hamburg
- 2011 Anrechnung, Galerie für Gegen-  
wartskunst, Barbara Classen-  
Schmal, Bremen
- 2010 CUT, Produzentengalerie  
Hamburg

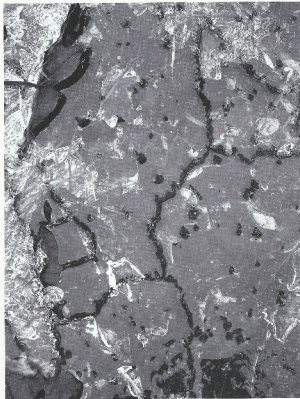


**gk:** Seit gut 30 Jahren ist es die Malerei, die Dich in Deiner künstlerischen Arbeit beschäftigt und Dich antreibt. Das gilt sowohl für Deine Photoarbeiten und Pinselzeichnungen als auch für die großen Wasserfarben. Wie malarisch ist Deine Druckgraphik?

**HM:** In der Tat hat mich das »Malerische« in den Bereichen, die Du ansprichst, immer sehr interessiert. Es gibt auch viele Drucke, die es darauf anlegen, sowohl in der Farblichkeit als auch in der Technik der Überblendung, des Druckens auf Leinwand und der »untypischen« Helligkeit der Farben, den üblichen Eindruck des graphischen Holzdrucks zu unterlaufen und die Grenze zum gemalten Bild aufzuheben.

**gk:** Wie gehst Du bei der Bearbeitung Deiner Druckstöcke vor? Gibt es eine Vorzeichnung oder schneidest Du direkt ins Holz? Welche Werkzeuge benutzt Du dabei?

**HM:** Es gibt keine Vorzeichnung, da für mich das Schneiden in die Platte ein Zeichnen mit anderen Mitteln bedeutet. Ich gehe dabei genauso spontan vor wie mit dem Zeichenstift, nur eben mit dem Schnitzmesser, der Flex, der Kettensäge, oder was sonst als Arbeitsmittel geeignet ist.



Seite 21: Ohne Titel, 2010  
Holzdruck auf Leinwand  
100 x 155 cm

Seite 22: Ohne Titel, 2012  
Photoarbeit  
110 x 83 cm

**gk:** Viele Künstler, die für die griffelkunst arbeiten, fertigen ihre Druckstöcke, Radierplatten etc. an, geben die Andrucke frei und überlassen den Druck der Auflage schließlich der Druckerei. Sowohl Deine Druckstöcke als auch die Drucke selbst sind in Deinem Atelier entstanden, das direkt neben Eurem Wohnhaus in Hellwege steht. Hier hast Du die Auflage für die griffelkunst zusammen mit Deinem Sohn gedruckt. Wie wichtig ist es für Dich, den Druck der Auflage selber auszuführen?

**HM:** Da der Holzdruck von Anfang an zu meinen Arbeitstechniken gehörte, als Gegenpol zu den gemalten Bildern, sehe ich das Bearbeiten der Platte, das Auftragen von Farbe sowie das anschließende Drucken stets als Einheit, so wie mir das Arbeiten in der Dunkelkammer bei meinen Photoarbeiten auch immer genauso wichtig war, wie das eigentliche Photographieren. Insofern habe ich bis auf wenige Ausnahmen immer selbst gedruckt, oft auch nur in Varianten, ohne an eine Auflage zu denken. Nun geht es bei der griffelkunst natürlich um Auflagen, und doch ist es mir ganz wichtig, jedes Blatt »einzurichten« und dann entstehen zu sehen – von daher bin ich froh, dass es möglich ist, die Arbeit hier im Atelier auszuführen.

**gk:** Deine Bilder sind niemals figurativ, dennoch lassen die Motive Baufornen der Natur assoziieren, die sich in den Rosetten, Kaskaden, Wellen, feingliedrigen Strukturen und fließenden Linesaturen auf Deinen Bildern zeigen. Dabei sind sowohl Deine Holzdrucke als auch die Wasserfarben- und Ölbilder häufig durch eine leuchtende Farbgebung bestimmt. Deine aktuelle Holzdruck-Serie für die griffelkunst ist dagegen in ihrer Farbigkeit reduziert auf schwarz-weiß. Wie kam es zu dieser Entscheidung?

**HM:** Ich wollte die Reduktion, wollte etwas einfaches. Weiß auf schwarz, schwarz auf weiß, positiv-negativ-Zeichnungen, ein wenig »back to the roots«, so wie meine ersten Drucke auch mit weiß auf schwarzem Grund gedruckt waren. Und da bei mir die Holzdrucke oft korrespondieren mit den anderen Arbeiten, hat diese Reihe auch zur Folge gehabt, dass inzwischen die ersten schwarz-weißen Wasserfarben entstanden sind.

Das Interview für die griffelkunst führte Brigitte Bedei per E-Mail im Februar 2013.